

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Steteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr

die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Nachnahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Key, Koppernickstraße.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Verlag: J. A. Hübner, Buchhandlung, Neumarkt: J. Köpke, Graubenz: Der „Gesellige“, Lautenburg: M. Jung, Gollub: Stadtkämmerer Austerlitz.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et. Fernsprech-Anschluß Nr. 46. Inseraten-Nachnahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Nachnahme auswärts: Berlin: Haafenstein und Vogler, Rudolf Woffe, Invalidentank, G. L. Daube u. Co. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg etc.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober.

Bei dem Kaiserpaar fand im Anschluss an die Fahnenweihe Donnerstag Nachmittag eine große Festafel im Neuen Palais statt, an welcher auch der König von Serbien teilnahm. Im Verlauf der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte einen warmen Trinkspruch auf die Armee aus. Er gedachte der Bedeutung des Tages, des Geburtstages seines Vaters und dessen Kriegsthaten, dankte seinem Oheim, dem Großherzoge von Baden und den anwesenden deutschen Fürsten für ihre Anwesenheit und für den Eifer, mit dem sie sich die Sache der Armee angelegen sein ließen, ebenso den kommandirenden Generalen und den Regimentskommandeuren für ihr Streben nach der Vervollkommnung der Armee, damit diese im Ernstfalle fähig sei, das Reich nach außen zu schützen und „zur Aufrechterhaltung Meiner Autorität im Innern“. Nach beendigter Tafel begab sich das Kaiserpaar mit dem König von Serbien und den fürstlichen Gästen mittels Sonderzuges nach Berlin, um hier der Festvorstellung im Opernhaus beizuwohnen. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgte kurz vor 10 Uhr.

Freitag Vormittag begleitete der Kaiser den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zur Wildparkstation, von wo dieser nach Cannes abreiste. Später empfing der Kaiser im Neuen Palais den Kontre-Admiral Hoffmann, Kommandanten der Kreuzerdivision, vor dessen Abreise nach Ostasien. Der König von Serbien unternahm am Freitag Vormittag in Begleitung des Ober-Jägermeisters Frhrn. v. Heinke einen Spaziergang im Wildpark.

Dem König von Serbien hat der Kaiser den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Ein Komptabilitätsgesetz wird nach der „Voss. Ztg.“ auch für das Reich geplant. Man wolle prussischerseits deshalb in Uebereinstimmung mit der Reichsverwaltung vorgehen.

Das Ministerium setzte am Freitag die Beratungen über Maßnahmen gegen die Umsturzbewegungen fort. Sämtliche Minister waren anwesend, es war in Aussicht genommen, das Institut der Sitzredakteure durch eine Novelle zum Reichs-Pressgesetze zu beseitigen.

Die Verhandlungen der letzten Wanderversammlung der Liberalen in Stettin über die Frage der inneren Kolonisation und im Zusammenhang damit die sehr eingehenden Mitteilungen praktischer Landwirthe über die Lage der Landwirtschaft scheinen im agrarischen Lager nicht ganz ohne Eindruck geblieben zu sein. Die „Dtsch. Tagesztg.“, das Organ des Bundes der Landwirthe, meint, die Agrarier wollen sich gern eines Irrthums überführen lassen, „wenn's nur möglich wäre“ und fragt dann, weshalb in dem Bericht über die Versammlung die Namen der glücklichen Landwirthe nicht genannt seien? Dieselben würden sich ein sehr hohes Verdienst erwerben, wenn sie weiteren Kreisen nicht nur der schwach besuchten Versammlung — das Kunststückchen zeigen wollten, wie ein Landwirth, der nicht gute Nebeneinnahme hat, bei den jetzigen Preisen bestehen kann. Daß es aber noch immer Landwirthe gebe, die in freisinnigen Wanderversammlungen die „Staffage“ spielen, sei wunderbar. Es gehe doch nichts über die sprichwörtliche Geduld der Deutschen.

Es ist merkwürdig, daß das Agrarierblatt die ausführlichen Berichte der Zeitungen über den Bericht, in dem die Agrarier sich äußern können, aus dem dann auch die Agrarier sich beschreiben können, wenn sie sonst dazu Neigung haben. Die Verhandlungen haben sie und da sie sehr scharfes Licht auf das Verhältniß der kleinen Landwirthe zu den Agrariern geworfen. So erzählte Herr Steinhauer, daß in dem Orte Rogozow bei Köslin unter 1000 Einwohnern die konservativen Elemente aus dem angeführten Gemeindevorsteher, einem Lehrer und zwei Restaurateuren, welche eine Ver-

längerung der Tanzerlaubnis wünschten, bestehen; dagegen könnte ein liberaler Mann im Kreise Publikt nur unter dem Schutze eines Gendarmen auftreten!

— Betreffs der Einführung der Sonntagsruhe in der Industrie liegt, wie im „Reichsanz.“ festgestellt wird, jetzt das gesammte, im Reichsamt des Innern vorbereitete Material mit Ausnahme der die Nahrungsmittel- und die Saisonindustrien betreffenden Bestimmungen vor. Die Vorarbeiten für die Aufstellung der letzteren werden voraussichtlich binnen kurzem ihren Abschluß erreichen, und die entsprechenden Entwürfe werden dann unverzüglich dem Bundesrath vorgelegt werden.

— Der Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der mitgetheilt wurde, daß sich dem Zentralverein die „Freie Vereinigung der Beseitigung der Schiffahrts-Interessenten“ angeschlossen hat. Der Vorstand berichtete über seine Thätigkeit während des Sommers in den um diese Zeit zur Diskussion stehenden Fragen. U. a. war er sehr thätig in der Angelegenheit der deutschen Flußschiffahrt nach Rußland gegenüber der bekannten Erschwerung derselben durch die russischen Zollbehörden. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Niedergesetzt wurde sodann ein Ausschuss zur Besichtigung und Prüfung einer dem Wasserbauinspektor Hotopp-Lübeck patentirten neuen Steuerung an Kanalschleusen. Vorgelegt wurden ferner Zeichnung und Beschreibung eines neu konstruirten Schiffsklosetts, mit dessen Einführung die Verunreinigung der Flußläufe vermieden werden soll.

— Im Arbeitsausschuss der Berliner Gewerbeausstellung 1896 hat der Handelsminister Verlepich das Ehrenpräsidium übernommen. Prinz Leopold ist Protektor der Ausstellung. Nach Mittheilung der Arbeitsausschusses hat der Kaiser geäußert, es sei dringend zu wünschen, und unbedingte Pflicht, daß alle Theilnehmer und Interessenten ihre volle Kraft einsetzen, damit die Ausstellung sich würdig und glanzvoll gestalte.

— Die Position zur Herstellung des Nordostseekanals wird im nächsten Jahre zum letztenmal im Etat erscheinen. Nach dem bezüglichen Gesetze waren die Gesamtkosten auf 156 Millionen Mark veranschlagt, wovon Preußen 50 Millionen Mark vorweg zu übernehmen hatte. Der gegenwärtige Etat enthält als achte Rate die Summe von 18 600 000 Mk., wovon 6 000 000 Mk. auf Preußen fallen. Es sind damit von der veranschlagten Gesamtsumme nahezu 154 1/2 Millionen Mk. zur Verwendung gelangt, so daß nur noch ungefähr 1 1/2 Millionen für das nächste Etatsjahr übrig bleiben; beinahe die Hälfte hiervon ist von Preußen zu tragen. Es bedeutet dies in der That eine nicht unwesentliche Erleichterung des Jahresetats, wenn man erwägt, daß die betreffende Position, die zuerst mit der zu den vorbereitenden Arbeiten erforderlichen geringfügigen Summe von 234 861 Mk. im Etat für 1886/87 erschienen war, seitdem nach einander die Summen von 19 000 000 Mk., 16 000 000 Mk., 14 000 000 Mk., 23 600 000 Mk., 29 000 000 Mk., 2 000 000 Mk., 32 000 000 Mk. und 18 600 000 Mk. in Anspruch genommen hat.

— In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung kam es bei der Beratung des Antrages Singer: „vom 1. April 1895 für alle von den städtischen Verwaltungen und Betrieben beschäftigten Arbeiter eine tägliche Arbeitszeit von 8 Stunden einzuführen u. s. w.“ zu äußerst stürmischen Szenen, wie sie seit langer Zeit im Stadtverordneten-Sitzungsaal nicht vorgekommen. Nachdem Stadtverordneter Singer seinen Antrag begründet hatte, nahm Stadtverordneter Dr. Hermes das Wort, um als Mitunterzeichner eines Antrages Gerstenberg zu empfehlen, über den Antrag Singer zur Tagesordnung überzugehen. Dr. Hermes sowohl wie namentlich

Stadtverordneter Sachs wurden unausgesetzt von den Sozialdemokraten unterbrochen, die beschimpfende Zurufe ausstießen. In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung mit 94 gegen 18 Stimmen angenommen.

— Der Kolonialrath erledigte die ihm zur Begutachtung vorgelegten Statsentwürfe für Kamerun, Togo und Südwestafrika. Der Etat für Kamerun gab Anlaß zu eingehender Beratung, namentlich wegen der Vorschläge zur Erschließung des Hinterlands. Wörmann warnte vor Entsendung einer größeren kriegerischen Expedition und wünschte kleinere ausschließlich für Handelszwecke. Bei Beratung des Stats für Südwestafrika wurde die Frage der besseren Schiffs- und Postverbindung, sowie der Befriedelung bis zur Beratung der Vorlagen verschoben. Die Regelung der Auswanderung nach den Schutzgebieten wurde beraten und beschlossen, zu empfehlen, gesetzlich anzuerkennen, daß die Ueberfiedelung von Reichsangehörigen in ein deutsches Schutzgebiet nicht als Auswanderung zu betrachten sei, ferner die Ueberfiedelung möglichst zu erleichtern, insbesondere die Leistung der allgemeinen Wehrpflicht in den Schutzgebieten zuzulassen.

— Kanzler Leist ist durch den Disziplinarhof in Potsdam verurtheilt worden zur Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range mit Verlust von einem Fünftel seines Gehalts. Daburch ist die Frage nach dem Gehalt des Kanzlers aufgeworfen worden. Nach dem Etat bezieht der Kanzler in Kamerun neben freier Wohnung ein Gehalt von 12 000 Mk., wovon 3000 bis 5400 Mk. pensionsfähig sind. Das Gehalt des Kanzlers Leist ermäßigt sich also auf 9600 Mk. jährlich. Der Kanzler in Kamerun steht im Range der Legationssekretäre. Bleibt das Urtheil bestehen, so wird voraussichtlich irgend eine Gesandtschaft durch Herrn Leist als Legationssekretär geehrt werden.

— Gegenüber widersprechenden Blättermeldungen, daß die vorgesezte Behörde in der Disziplinarfahre gegen den Kanzler Leist gegen das Urtheil der Disziplinkammer Berufung eingelegt habe, bemerkt die „N. A. Z.“, die Entscheidung könne erst getroffen werden, wenn das Erkenntniß nebst Gründen im Wortlaut vorliege, was bisher nicht der Fall sei.

— Die gesammte deutsche Kolonialpolitik hat durch das Potsdamer Urtheil einen Stoß erhalten, wie er von den grundsätzlichen Gegnern dieser Politik nicht entchiedener hätte geführt werden können. Wenn es wirklich so wäre, so schreibt die „Frankf. Ztg.“, „daß unsere Beamten in Afrika nicht ohne die Ausspeisung entblöhter Frauen fertig werden könnten, dann sollte man keinen Augenblick zögern, die Kolonien mit Sach und Pack so schnell wie möglich zu räumen — um der Ehre des deutschen Namens willen und um nicht ferner die Behauptung aufrecht halten zu müssen, daß es zivilisatorische Gründe seien, die uns in jene Länder führen. Eine Kulturmission, die wir nur unter Zuhilfenahme solcher Mittel erfüllen könnten, sollten wir als das Land der Gottesfurcht und frommen Sinn unter allen Umständen Anderen überlassen, die ohne solche Mittel fertig werden. Wenn fürderhin die Mißverhältnisse lustig auf den Rücken von nackten Negerweibern klatschen, so wundere sich darüber der gute Unterthan in Europa weiter nicht; er beruhige sich bei dem Gedanken, daß es eine unvermeidliche Form der Ausübung unserer Kulturmission ist und daß weder das Ansehen des Deutschen Reiches noch die Würdigkeit des betreffenden Beamten durch solche Kleinigkeiten beeinträchtigt wird, die nun einmal im Lande und in den Verhältnissen begründet sind.“ — „Einer unserer berühmtesten Afrikaner“ schreibt in der „Köln. Z.“ über den Fall Leist: „Das freisprechende Urtheil der kaiserlichen Disziplinkammer in Sachen des Angeklagten Leist ist ein Ereigniß, vor dem die Kritik des Publikums sprachlos vor Staunen zu verstummen hat, sie darf nur

dem Wunsch Ausdruck verleihen, daß, falls der Beamte der Staatsanwaltschaft sich nicht inzwischen zu einer Berufung an den Disziplinarhof entschließt, der ehemalige Kanzler nicht wieder im Kolonialdienst Verwendung finden möge, wo eine beständige Ueberwachung solcher zu Gewaltthat hinneigender Charaktere unmöglich ist.“ Vertheidiger hat der eble Leist noch nirgends gefunden. Allseitig verurtheilt man ihn aufs schärfste und ist unzufrieden mit der Milde, die ihm vor Gericht zu Theil geworden. Gepannt ist man nun nur noch darauf, ob Herr Leist die Stirn haben wird, nicht schleunigt freiwillig seinen Abschied einzureichen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Eine in Wien abgehaltene Arbeiterversammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts beschloß eventuell einen Massenaussand einzuleiten. Die Arbeiter wollten darauf über die Ringstraße nach dem Parlamentsgebäude ziehen, wurden jedoch von berittenen Polizeimannschaften zerstreut. Die Polizei mußte die flache Klinge gebrauchen. Einige Arbeiter wurden verletzt, ein Gendarm wurde durch Messerstiche verwundet. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rußland.

Die Nachrichten über das Befinden des Zaren lauten sehr ernst. Der Petersburger „Times“-Korrespondent erfährt von zuverlässiger Seite: Der Zustand des Zaren sei hoffnungslos. Das in den Straßen von Petersburg angeschlagene Bulletin hat unter allen Kreisen der Bevölkerung den tiefsten Eindruck gemacht. Die Plakate waren von ungeheuren Menschenmassen umlagert, die sich beim Lesen der Nachricht in stummem Schmerz bekeuzten. In allen Regierungsämtern herrscht vollständiger Stillstand. — Sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie sind bereits, wie die „Köln. Zeitung“ meldet, nach Livadia unterwegs. Die Königin von Griechenland mit der Großfürstin Konstantin reisten am Mittwoch dorthin ab und nahmen den Vater Johann von Kronstadt mit. Ihn kommen zu lassen, rieth Pobedonoszew dem Zaren, um für seine Genesung zu beten, und der Zar willigte schließlich ein. Auch Großfürst Alexei, von dem behauptet wird, er hätte seit einiger Zeit schon ein ähnliches Leiden wie sein kaiserlicher Bruder, soll vom Auslande nach Livadia unterwegs sein. Donnerstag Abend reiste Großfürst Sergei nebst Gemahlin ab, um die Prinzessin Alix, die Schwester des Großherzogs, von Darmstadt von Warschau nach Livadia abzuholen. Dort wird der Uebertritt der Prinzessin zur orthodoxen Kirche und unmittelbar darauf die stille Vermählung der Prinzessin mit dem Thronfolger stattfinden, so daß damit noch ein heißer Wunsch des Kaisers und auch der Kaiserin erfüllt wird. Die Vermählung muß jedenfalls vor dem 20. Novbr. erfolgen, da dann die großen Fasten beginnen. Der „Kreuzztg.“ zufolge hat die Prinzessin Alix von Hessen beim russischen heiligen Synod Zugeständnisse durchgesetzt, wie es keiner ihrer Vorgängerinnen zugestanden worden sind: sie braucht nämlich weder ihren früheren Glauben zu verfluchen, wie es die russische Formel verlangt, noch auch zu erklären, daß sie übertrete, weil sie erkannt habe, daß die Wahrheit nicht bei ihrer Kirche, sondern bei der russischen Kirche sei. Der Synod begnüge sich mit der Erklärung, daß sie übertrete, um mit ihrem künftigen Gatten eines Glaubens zu sein. — Der „Lok. Anz.“ meldet aus Paris: Wie ich erfahre, hat der Großfürst-Thronfolger selbst die übrigen im Ausland weilenden Großfürsten telegraphisch nach Rußland berufen. In Pariser ärztlichen Kreisen will man wissen, daß die Verantwortlichkeit für die Verschlechterung im Befinden des Zaren der Professor Sacharin trage, der seit Januar den Zaren mit Strychnin behandelt haben soll, was die Entwidlung der Herzkrankheit beschleunigte.

Italien.

Aus vatikanischer Quelle wird gemeldet, daß der Tag der Einberufung der Konferenz der Kardinäle, betreffend die Rückkehr der griechischen Dissidenten zur römisch-katholischen Kirche, noch nicht festgesetzt worden ist. Mehrere Blätter hatten den Tag des Zusammentritts bereits angekündigt. Man glaubt, daß der Papst selbst zwischen Weihnachten und Neujahr die Einberufung vornehmen und der Versammlung präsidieren werde.

Frankreich.

Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland sind Donnerstag Abend mit dem Orient-Expresszug von Paris nach Livadia abgereist. — Am Freitag Vormittag fand in der russischen Kirche ein Gottesdienst für die Genesung des Kaisers von Rußland statt, bei dem der Präsident der Republik, der Ministerpräsident und die fremden Gesandten vertreten waren. Kardinal Richard ordnete die Abhaltung eines Gottesdienstes in der Notre-dame-Kirche an. Auch in den protestantischen Kirchen und den Synagogen finden Gebete für den Kaiser Alexander statt.

Mehrere Blätter behaupten, die Regierung plane ein Gesetz, das die Beleidigung des Staatsoberhauptes bestraft und dieses Vergehen der Zuständigkeit des Justizpolizeigerichts zugewiesen wird.

Belgien.

Es hat sich wieder der alte Erfahrungssatz bewährt, daß während einer Wahl Sieger und Unterlegene keinen klaren Ueberblick über die Situation haben und stets geneigt sind, ihr Glück oder ihr Mißgeschick zu übertreiben. Nach den ersten Angaben erschien der Sieg der Klerikalen viel bedeutender, als derselbe in Wirklichkeit ist. Sie haben allerdings bereits die absolute Majorität in der Kammer und eine etwas stärkere Majorität im Senate. Die absolute Kammermajorität ist aber vorläufig noch eine sehr schwache, sie beträgt nur zwei Stimmen. Bekanntlich stehen noch 56 Stimmwähler aus, und zwar gerade in den meist besetzten Wahlbezirken, wie beispielsweise in jenen von Brüssel. Nach dem belgischen Wahlgesetz kommen bei einer Stichwahl jene beiden Kandidaten in Frage, welche die relativ größte Stimmenanzahl erlangt haben. Dies sind beinahe durchweg die liberalen und klerikalen Kandidaten. Zwischen ihnen muß entschieden werden, und die Entscheidung liegt bei den Sozialdemokraten. Diese können nicht, wie es so häufig bei den Stichwahlen im deutschen Reiche geschieht, sich einfach von der Wahl fernhalten, weil ihnen keiner der beiden Kandidaten gefällt, sondern müssen infolge der obligatorischen Wahlpflicht zur Urne schreiten. Eine Gesetzesbestimmung alsbald, welche in die Wahlreform aufgenommen wurde, um die bürgerlichen Elemente aus ihrem Jähwiesentum herauszuholen, läßt sich zum Vortheile der Sozialisten an.

Sien.

Vom Kriegsschauplatz wird der Londoner „Central News“ aus Tientsin gemeldet, daß ein kürzlich gefangener Spion, der den Japanern Nachrichten zugefandelt hatte, Geständnisse gemacht hat. Donach sind eine Anzahl angesehener Chinesen kompromittirt. Diese werden auf Befehl des Kaisers nach Peking geschickt, wo sie abgeurtheilt werden sollen. Mehrere Tausend schlecht bewaffnete Krieger sind von Hunan und Hupeh eingetroffen. Oesterreichische Agenten haben weitere Aufträge auf Lieferung von Mannlicher-Gewehren und Munition erhalten. — Der japanische Landtag ist am Donnerstag mit einer Thronrede des Mikado eröffnet worden, in der dieser u. a. äußerte, China habe den gegenwärtigen Stand der Dinge herbeigeführt. Japan werde nicht ruhen, bevor es sein Ziel erreicht habe. Der Mikado sprach schließlich die Hoffnung aus, daß alle Unterthanen des Reiches die Regierung unterstützen werden, den Frieden durch einen glänzenden Triumph der japanischen Waffen wiederherzustellen. Dem Landtag wurde sodann gleich eine Reihe von Kriegsvorlagen unterbreitet, u. a. soll eine Anleihe aufgenommen werden, die indeß den Betrag von 100 Millionen Yen (ein Yen gleich 4 Mark) nicht übersteigen soll. Die Präsidenten des Landtages brachten als Antwort auf die Thronrede eine Ergebenheitsadresse ein.

Provinzielles.

Schulz. 19. Oktober. Seit einigen Tagen ist ein Dampfträger hier thätig, um eine Sandbank, welche quer in die Weichsel hineinragt, fortzuschaffen. Hierdurch wird das Fahrwasser mehr eine gerabe Richtung erhalten und die Schifffahrt erleichtert. — Bei der hier am gestrigen Tage stattgefundenen Revision der evangelischen Kirchenkasse stellte sich heraus, daß die Kasse einen Bestand von ungefähr 5100 M. hat. Die Summe soll nun zur Anschaffung der neuen Orgel verwendet werden. Vor einigen Tagen in der Kirchenratsversammlung wurde noch beschlossen, 1500 M. dazu durch Viebesgaben aufzubringen. Nun sind unsere Kirchenvorsteher aber dessen überhoben, da die Orgel nur 5000 M. kostet.

Culm. 17. Oktober. Nach einer Bekanntmachung der Stadt-Sparkasse soll vom 1. Januar t. J. ab die Einrichtung getroffen werden, daß von minderbemittelten Personen auf Wunsch kleinere Sparbeträge von 50 Pf. an allmählich durch den Sparkasten abgeholt werden. Dieser wird für die empfangenen Beträge Sparmarken verabfolgen, welche von den Sparern in besondere, 52 Felder enthaltende Sparmarkenbücher

einzuheften sind. Nach Schluß des Sammeljahres werden die gesparten Beträge mit 1 1/2 Prozent verzinst.

Culm. 19. Oktober. In der gestern stattgefundenen Versammlung von Mitgliedern des Vorschußvereins wurde der Beschluß gefaßt, den Versuch einer Einigung zwischen den Mitgliedern des Vereins und den Depositären herzustellen. Die anwesenden Mitglieder erklärten sich bereit, den von ihnen bereits eingereichten Protest gegen Auszahlung von Depositenfcheinen, worauf sich nur die Unterschrift des Kassirers befindet, zurückzuziehen, falls die Depositäre ihre Forderungen um einen geringen Theil ermäßigen würden. Hierdurch könnte ein langwieriger Prozeß, dessen Ausgang man nicht mit Bestimmtheit abzusehen vermag, vermieden werden, und die Depositäre erhielten schon jetzt einen Theil ihrer gemachten Einlagen aus den bereits vorhandenen Mitteln ausgezahlt, andernfalls sie vielleicht ein Jahr und noch länger darauf warten müßten. Auch wäre es wünschenswerth, daß diese Einigung schon deshalb zu Stande käme, daß den Mitgliedern des Vereins, welche unverschuldeten Weise durch die Betrügereien ihres Kassirers in eine große Nothlage gerathen sind, auf diese Art geholfen wird. Ein Theil der Depositäre hat bereits die Erklärung abgegeben, ihre Forderungen um mehrere Prozent zu ermäßigen.

Bromberg. 19. Oktober. Nach einem gestern Abend beim Magistrat durch die hiesige Regierung eingegangenen Bescheide der zuständigen Ministerien haben die letzteren ihre Genehmigung zur Entnahme des Wassers aus der königlichen Forst in Jastaniec, wo bereits Bohrungen stattgefunden haben, verweigert. Wie verlautet, haben sie der Stadt anheimgestellt, das Wasser aus der Oberbräse zu entnehmen; außerdem soll in dem Bescheide darauf hingewiesen sein, daß die Umgegend der Stadt mehrere Stellen aufweisen dürfte, wo in genügender Menge Wasser zu finden sei.

Dische. 17. Oktober. Folgendes Geschiehtchen ist hier nach dem „Bromb. Tagebl.“ vor einiger Zeit passiert. Die Wäscher D. aus L. und S. aus B. saßen gemütlich beim Glase Bier. D., der einen stattlichen Bollenbart besaß, schickte sich denselben stillbergnüt. Möglich kam sein Gegenüber auf den sonderbaren Einfall, dem D. den Bart abzukaufen. Nach langem Handeln wurde der Preis von 300 Mk. festgesetzt. D. stellte über diese Summe einen Wechsel aus, worauf sich S. von einem herbeigerufenen Barbier den Bart abnehmen ließ und die Haare wohlverpackt dem S. überreichte, der jenem dafür den Wechsel einhändigte. Wohl oder übel mußte S. den in Umlauf gesetzten Wechsel am Verkaufstage einlösen, obwohl er Anfangs die ganze Sache nur als einen Scherz aufgefaßt hatte.

Zablonowo. 17. Oktober. Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr entstand im Gasthause des Herrn Stoyte Feuer, welches sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude verbreitete. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein; ein Reisender, der auf dem Boden schlief, behauptet, daß Semand nach 10 Uhr Abends mit Licht herauf gekommen sei. Er schloß wieder ein und erwachte erst, als das Feuer ihn schon erfaßt hatte, so daß ihm Hände, Gesicht und Kopf verbrannt wurden. Er sprang vom Boden herunter und weckte die beiden Knechte, welche auch bald erstickt waren; die Knechte retteten noch ein Pferd, das andere sowie 2 Kühe und eine Sau kamen in den Flammen um. Von dem Mann, der mit Licht herauf gekommen war, fehlte jede Spur, ob er in den Flammen umgekommen ist, wird nach dem Austräumen gefunden werden. Dank der Bemühung des Herrn Wachtmeisters und des Wagners, welche sofort mit der Spritze erschienen, blieb das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. Der mit Brandwunden bedeckte Reisende wurde nach Strasburg ins Lazareth gebracht.

Marienburg. 18. Oktober. Der Revision seines Transportdampfers hatte sich am 21. Juni der Schiffsführer A. Stachowski aus Graudenz bei der Cholera-Überwachungsstation Piefel dadurch entzogen, daß er ohne anzulegen vorbeifuhr. St. wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Elbing. 19. Oktober. Herrn Oberbürgermeister Elbitz ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden; Herr Oberpräsident Dr. von Gopler gab dem Dekorirten heute Mittag in einem Telegramm von der Allerhöchsten Auszeichnung Kenntniß. Der Herr Oberbürgermeister besitzt bereits den Kronen- und den rothen Adlerorden vierter Klasse.

Elbing. 18. Oktober. Da die Wassermuß bei uns seit Jahrzehnten ausgestorben ist, so hat Herr F. Neumann Samen aus Oberschlesien kommen lassen, um ihn auf den Rath hiesiger Botaniker in ruhigen Gewässern des Landtriefes anzupflanzen. Die Früchte dieser Pflanze werden in manchen sächlichen Gegenden gezeuget.

Danzig. 18. Oktober. Einer hierher gelangten Nachricht zufolge soll in New-York eine finanzsträfliche Gesellschaft in der Bildung begriffen sein, welche beabsichtigt, in größtem Umfange England mit amerikanischem Holz, auch bearbeitetem, zu versorgen. Sollte die Nachricht zutreffend sein, und der englische Markt mit amerikanischem Holz überschwemmt werden, so dürfte sich das für den hiesigen Holzhandel empfindlich bemerkbar machen, da von hier aus viel behauenes Holz nach England ausgeführt wird. Auf der Weichsel von Legan bis Plehendorf hinauf lagert noch eine Menge Holz, welches zum Theil verschifft werden soll.

Aus dem Kreise Putzig. 18. Oktober. Heute Mittag entstand in der Scheune des Hofbesizers P. in Schmollin Feuer, während derselbe in Putzig auf dem Jahrmarkt war. Bei dem herrschenden Sturm verbreitete sich das Feuer sehr schnell, so daß in kurzer Zeit 3 Wohnhäuser und 7 Wirtschaftsgebäude in Flammen standen. Die vernichtete Ernte war mit Ausnahme des genannten Besizers bei keinem verschert. Der eine Besizer hatte nicht einmal seine Gebäude versichert. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt, es wird Brandstiftung vermuthet.

Königsberg. 18. Oktober. Herr Stadtrat a. D. Dr. Walter Simon hat dem hiesigen Magistrat 2000 Mark zur Anschaffung von Diphtheritis-Heilserum mit der Bestimmung überwiehen, daß das Heilserum den Armenärzten der städtischen Poliklinik zur Bekämpfung der Diphtheritis bei erkrankten Armen übergeben werde.

Lokales.

Thorn. 20. Oktober. — [Personalien.] Bureauassistent Puntki in Thorn hat die Prüfung bestanden. — [Bei der Weihe der Fahnen der vierten Bataillone] waren von der hiesigen Garnison, in welcher bekanntlich die vierten Bataillone der Infanterieregimenter Nr. 21 und Nr. 61 ebenfalls Fahnen erhielten, deputirt vom 21. Infanterieregiment: Regimentskommandeur Oberst Behm, Hauptmann v. Oppeln-Bronikowski, Premierleutnant Jensk und Unteroffizier Grunwald; vom 61. In-

fanterieregiment: Regimentskommandeur Oberst Gohsein, Premierleutnant Friedsch und Sergeant Jaby.

— [Nordostdeutsche Gewerbeausstellung in Königsberg.] Auch in unserem großen Nachbarreiche regt sich das Interesse für die Ausstellung. Wie die „R. V. Z.“ hört, ist von dem russischen Konsul Herrn von Melnikow dem Komitee ein Schreiben folgenden Inhalts zugegangen: „Das kaiserliche Konsulat ist von dem Ministerium des Aeußern zu Petersburg benachrichtigt worden, daß eine Bekanntmachung betreffend die im Jahre 1895 in Königsberg zu eröffnende „Nordostdeutsche Gewerbeausstellung“ auf Anordnung des Finanzministeriums in dem Journal: „Vote für Finanzen, Industrie und Handel“ veröffentlicht wird und auch dem „Reichsanzeiger“ zur gleichzeitigen Veröffentlichung mitgetheilt wird.“ Wir erblicken hierin eine weitere Bestätigung der guten nachbarlichen Beziehungen, die für das Unternehmen von wesentlichem Einfluß sein können.

— [Ueber das Verfahren bei Beschwerden über russische Zollbeswerden] wird Folgendes mitgetheilt: Im Allgemeinen muß es den Betheiligten überlassen bleiben, Zollbeschwerden auf dem in Rußland vorgeschriebenen Instanzenwege (Zolldepartement, Finanzministerium, dirigirender Säl) selbst zu verfolgen. In schwierigeren Fällen oder in solchen, die eine besondere Beschleunigung des Verfahrens wünschenswerth erscheinen lassen, wird es sich, so lange die Beschwerde noch der Entscheidung des kaiserlich-russischen Zolldepartements unterliegt, empfehlen, das kaiserlich-deutsche Konsulat in St. Petersburg, das auf Grund der Bestimmung des Schlußprotokolls zum deutsch-russischen Handels- und Schifffahrtsvertrage Theil IV, § 18 mit dieser Behörde unmittelbar verkehren darf, um seine Unterstützung zu bitten. Diejenigen Beschwerden, die bei dem Handelsdepartement in St. Petersburg bereits eine ungünstige Entscheidung gefunden haben, können geeignetenfalls vom Auswärtigen Amt unterstützt werden, an welches die bezüglichen Eingaben in diesen Fällen zu richten sind.

— [Neue deutsch-russische Gütertarife.] Vom 1. Januar 1895 neuen (20. Dezember 1894 alten) Stils werden die Theile 2, 3 und 4 des deutsch-russischen Gütertarifs und die zur Zeit noch bestehenden zugehörigen Ausnahmestufen, mit Ausschluß derjenigen für Getreide usw. und für Flach. Hanf usw., ferner der vom 20. Oktober (1. November) 1888 gültige Anhang I zum deutsch-russischen Gütertarif und außerdem die Ausnahmestufen für die direkte Beförderung von Gütern von deutschen und niederländischen Stationen nach Sydkaunen und nach Grajewo zur Ausfuhr nach Rußland aufgehoben. Die genannten Tarife werden durch die Herausgabe neuer direkter Tarife und neuer Grenztarife mit Gültigkeit vom obigen Tage ab ersetzt werden.

— [Zweck Einführung direkter Anschlüsse der russischen Bahnen] an preussische und österreichische findet in Warschau im künftigen Monat eine Konferenz statt, zu welcher preussische und österreichische Bahnbelegirte eingeladen werden.

— [Die Hauptversammlung des Provinzialvereins für innere Mission] in Marienwerder wurde namens der Regierung vom Oberregierungsrat v. Bof begrüßt. Im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten wohnte Regierungsrath Delbrück den Verhandlungen bei. Beschlossen wurde u. a. um Bewilligung einer Hauskollekte für die Zwecke der inneren Mission an zuständiger Stelle vorstellig zu werden. Konsistorialrath Lic. Bewers: Danzig sprach über Arbeiterkolonien und Verpflegungsstationen. Es wurde die Erweiterung der Kolonie Hilmarshof in Aussicht genommen und beschloffen, zu den erforderlichen Kosten, die sich auf etwa 12000—15000 M. belaufen dürften, eine Beihilfe der Provinzialbehörden zu erbitten. Herr Pfarrer Morgenroth-Krauden besprach in einem weiteren Vortrage die Gründung evangelischer Männervereine. Es wurden folgende Leitsätze aufgestellt: 1) die evangelischen Männervereine haben den Zweck, ein Sammelzentrum der Evangelischen zu sein und der Kirche lebendige Glieder zuzuführen; 2) dieser Zweck wird erreicht durch Versammlungen mit Vorträgen aus allen Gebieten des religiösen, kirchlichen und sittlichen Lebens und durch Veranstaltung von Familienabenden; 3) es ist wünschenswerth, daß in allen städtischen und den größeren geschlossenen Landgemeinden solche Vereine gegründet werden. In der Erörterung wurde dringend davor gewarnt, die Politik in die Männervereine zu tragen. — Pfarrer Morgenroth hattees als wünschenswerth bezeichnet, auch nationale Fragen in ihnen zur Erörterung zu bringen. Mit einem Festessen, an welchem sich 63 Personen betheiligten, und einem gut besuchten christlichen Familienabend schloß die Provinzial-Versammlung.

— [Heilserum.] In vielen Städten des Reiches regt sich augenblicklich die öffentliche Mißthätigkeit, um Fonds zu sammeln, die es ermöglichen sollen, auch den Armen und

Hilfsbedürftigen die Wohlthaten des Heilmittels gegen die Diphtheritis zugänglich zu machen, denn der bis jetzt noch sehr hohe Preis des Serums, dessen außerordentlich günstige Wirkungen allseitig anerkannt werden macht es den ärmeren Schichten der Bevölkerung doch sehr schwierig, der Segnungen neuen Entdeckung theilhaftig zu werden. Man glaubt daher, daß es sich empfehlen würde auch in unserer Stadt Sammlungen für Beschaffung des Heilserums zur unentgeltlichen Ueberlassung desselben an die Armenärzte veranstalten und sind überzeugt, daß sich in dem wohlhabenderen Theil unserer Mitbewohner recht viele freiwillige Spender finden werden.

— [606657 Doppelzentner Rüböl] sind im Monat September in den 18 Zuckerraffinerien Westpreußens verarbeitet worden; geführt wurden 21690 Doppelzentner Zucker.

— [Amlicher Choleraerid.] Cholera ist bakteriologisch festgestellt: bei K. Hannack, Anna Hildebrunn, Frau Hausma, Theodor Hausmann und Katharina Klein Tolkenit, sowie bei dem am 18. verstorbenen Strafgefangenen Kaminski-Marienburg. — Danzig, den 19. Oktober 1894.

Bureau des Staatskommissars.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: der Arbeiter Richard Broniet und der Maurer Julius Bloch aus Podgorz in Gotteslästerung zu je 1 Woche Gefängniß, der Art. Johann Mateczal aus Thorn wegen Mißhandlung seiner Ehefrau zu 14 Tagen Gefängniß, der Schloßergeselle Mag. Schulz aus Briesen und Bäckergehilfe Eduard Schreiber aus Thorn die einer Frauenperson wegen auf einem Tanztränke Thron erzürnten und späterhin mit einem Messer Schlässe auf einander einschlugen, zu 9 bezw. 3 Monat Gefängniß. Schulz wurde auch, weil er stucht dächig erstickt, sofort in Haft genommen. Der fter Gustav Haberer aus Kl. Trebitz, der beschuldigt war, aus Fahrlässigkeit den 1 1/2-jährigen Landwirth John Erich Gebauer überfahren zu haben, sodas d. Tod auf der Stelle eintrat, wurde freigesprochen. Sache wurde vertagt.

— [Der hiesige Gustav Adoverein] feiert bekanntlich am morgigen das Fest seines 50jährigen Bestehens, welchem Anlaß Abends in der altstädtischen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst und Montag Abend im Schützenhause eine Festversammlung stattfindet. Der Verein, der Laufe der verfloffenen 50 Jahre viele evangelische Gemeinden durch Gaben zu kirchlichen Zwecken unterstützt hat, kann auf eine segensreiche Thätigkeit zurückblicken; die Betheiligten an seiner Jubelfeier seitens des evangelischen Theils unserer Bevölkerung wird hoffentlich eine recht rege sein.

— [Der Vorschußverein] hält Montag, den 22. d. M., bei Nicolai eine neralversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungslegung pro 3. Quartal Wahl eines Aufsichtsrathmitgliedes.

— [Die Färberverein von W. Spindl] in Berlin hat am 7. Oktober cr. Herrn erlich Böhm hier selbst, Brüdenstraße, zur Erinnerung an die an diesem Tage vor 25 Jahren in nommene Agentur der Firma ein Album stiftet, in welchem sich, in Photogravure Kupferdruck ausgeführt, eine Reihe von sichten aus dem Betriebe des großartigen Unternehmens befinden.

— [Die Menagerie Continental] ist auf der Durchreise nach Berlin hier getroffen um den Bewohnern von Thorn Umgegend ihr vorzügliches Thiermaterial, hertor Dressuren vorzuführen. Die Löwen als Akro auf der Pyramide sind wohl die einzigen, woz eine derartige Dressurnummer ausführen. vorigen Winter, im Hyppodrom zu Paris, selbst die Gruppe engagirt war, erntete se den lebhaftesten Beifall. Ein recht zahlre Besuch wird hoffentlich dem Unternehm auch hier nicht fehlen.

— [Die Kapt. Böhmische Original-Taucher- und Schwimmtruppe.] unter welcher sich die preisgekrönten Meeresstaucher Kapt. Böhme und Hinrichsen befinden, veranstaltet von heute an neben dem Circus täglich Vorstellungen, auf welche hier mit aufmerksam gemacht sei. (Siehe Anzeigen theil.) Die Taucher, welche in der Regel bis 1 Stunde im tiefen-Glasbassin unter Wasser bleiben, nehmen dort alle erdenklichen Arbeiten vor. Höchst interessant ist die Hebung eines untergegangenen Schiffes, bei welcher Gelegenheit die Taucher unter Wasser sägen, hobeln, bohren zc., sogar unter Wasser lesen und schreiben, auch fübren dieselben Hebeversuche mit eigens konstruirten Hebe-Apparaten aus. Ueber die Taucher- u. Apparate, die nach den neuesten Erfahrungen im Taucherwesen angefertigt sind, erhalten die Zuschauer eine gründliche Klärung, die als interessant und lehrreich bezeichnet werden muß. Es dürfte dieser weis genügen, sich einmal dies seltene Schauspiel anzusehen.

— [Unglücksfall.] Der Fuhrmann besitzer Szymanski aus Podgorz war vor einigen Tagen am Weichselufer in Thorn im Auftrage von Holz beschäftigt. Dabei fiel ein schwerer Kloben so unglücklich auf das Bein, daß er einen Bruch desselben erlitt. Der Unglückliche mußte nach dem Thorner Krankenhaus gebracht werden.

[Von der Weichsel.] Das Wasser der Weichsel ist in vergangener Nacht um fast Fuß gestiegen. Dieses Hochwasser ist vollständig unerwartet gekommen, die Trachten liegen gegen dasselbe keine Vorkehrungen getroffen. Mancherlei Schaden ist entstanden, so wie bisher bekannt geworden, bei den Tharinenbergen dort angestellte Trachten auf- andergerathen und theilweise zerstört. Bei hultzig ist heute eine Tracht besorgungslos vor- ergetrieben. Ueber den Wasserstand im oberen romlauf fehlen alle Nachrichten.

[Temperatur] heute Morgens 8 Uhr Grad C. Wärme; Barometerstand Zoll 11 Strich.

[Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,80 Meter über Null.

Eingesandt.

Der Vorschlag des Magistrats, 90 pCt. Gebäude- ersatzschlag als Kanalabgabe zu erheben, wird wohl den Hausbesitzer nicht wenig aufregt haben. Die ten der Hausbesitzer sind jetzt schon groß genug, nun beabsichtigt man dieselben so übermäßig zu hen. Vom 1. April 1895 ab soll auch ein Zu- von 50 pCt. zur Gebäudesteuer als Kommunal- rbe erhoben werden. Das Kapital, welches in die ter für Wasserleitung und Kanalisation gesteckt e, haben ebenfalls die Hausbesitzer zu verzinsen; endlich wird auch das Wassergeld vielen Haus- tern zur Last fallen. Es sind nicht allein die Ab- gen, welche dem Besitzer eines Grundstücks aufge- det werden sollen, sondern es ist auch die Art und e, wie dieselben wirken. Die Abgaben ruhen auf e Hause, ein jedes Haus verliert um so viel an e, als die Neubelastung die Zinsen eines Kapitals er ärentiren, und dieser Minderwerth dürfte durch- rittlich 6-8 pCt. betragen. Für viele Hauseigen- ter ist die beabsichtigte Neubelastung unmöglich ertragen, ein Zusammengehen sämtlicher Haus- alter behufs Stellungnahme zu dem Magistratsvor- egege daher dringend geboten. Wo ist denn der mbesitzerverein?

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)
Beständigkeit besitzt Du nicht — o Welt, das ich sagen — du zeigst ein ander Angesicht — noch vor wenigen Tagen, — der Wald, der üppig te, ist — jetzt bunt und gelb umrandet, — wie

hat sich doch in kurzer Frist — so mancherlei ge- ändert! — Die Welt der Herbst Quartier bezog — geht alle Pracht zur Neige — und tahl schon reden himmelhoch — viel Bäume ihre Zweige. — Wie bin ich jünger durch Fluß und Feld — so harmlos froh geschlendert — und jetzt? — Es hat sich in der Welt — so mancherlei verändert. — Der Herbst, der uns ganz gut gefiel — in seinen ersten Tagen — er läßt uns plötzlich etwas kühl, — bringt weniger Wohlbe- hagen, — ach ja, die Zeiten ändern sich — sie werden stürmburchweht, — am meisten auf „Veränderlich“ — steht jetzt das Barometer. — und hier und da auf Bergeshöh, — wo graue Nebel wallen, — ist schon des Winters erster Schnee — im Flodentanz gefallen. — So steht der Winter vor der Thür — in unsern deutschen Ländern — den Kohlenhändlern macht's Blaisir, — daß sich die Zeiten ändern. — Der Tag ist kühl, — die Menschheit hält — sich schon in wärm're Kleider. — Betrachtet wird das Modebild — und schmunzeln sieht's der Schneider; — Versunken und vergessen ist — der Strohhut, bunt behändert, — es hat sich in doch kurzer Frist — so mancherlei ge- ändert. — Im Allgemeinen klagt die Welt — noch über schlechte Zeiten; — schon manch' Geschäft ist kaltgestellt — daher die vielen Kleiten. — Sie treffen noch manch' fleißigen Mann, — zwar stehts nicht in Kalendern — und doch, es zeigt uns deutlich an — wie sich die Zeiten ändern! — Die Tage nehmen ihren Lauf — wie vordem schon so viele, — doch für die Menschen steigen auf — beständig neue Ziele. — Nun sah'n wir manch ein junges Blut, — bepackt mit Liebespfändern — der Ordre folgen als „Rekrut“! — Er muß den Anzug ändern. — Manch Muttersohn wird zimperlich — und ängstlich sich geben, — in- deß, die Zeiten ändern sich, — er wird schon anders werden. — Er wird ein tücht'ger Fußsoldat — be- ziehungsweise Reiter; — und wo er sich den Mädchen naht, — macht er Furor! — Ernst Heiter.

Getreidebericht

der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 20. Oktober 1894.

Wetter: trübe, rauh.

Weizen: sehr wenig Aenderung, kleines Geschäft 128 Pfd. bunt 115 M., 129/31 Pfd. hell 117/18 M., 132 Pfd. hell 119 M., 134/35 Pfd. hell 120 M.

Roggen: schwaches Geschäft, für den Lokalkonsum beachtet, 121/22 Pfd. 98/99 M., 123/24 Pfd. 100 M.

Gerste: feine Waare gut beachtet. Angebot sehr klein, Brauwaare 120/26 M., feinste über Notiz, andere ohne Zufuhr.

Hafers: gute Waare bis 106 M., andere schwer verkäuflich.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzoollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 20. Oktober.

Fonds: fest.		19 10.94.
Russische Banknoten	219,50	219,05
Warschau 8 Tage	217,30	217,35
Preuß. 3 1/2% Consols	93,60	93,60
Preuß. 3 1/2% Consols	103,50	103,40
Preuß. 4% Consols	105,80	105,80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	fehlt	67,50
do. Liquid. Pfandbriefe	fehlt	fehlt
Bestpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. ll.	100,20	100,20
Diskonto-Comm.-Anteile	200,50	199,50
Deffer. Banknoten	164,10	163,90
Weizen:		
Oktbr.	126,50	125,25
Mai	134,50	133,25
Soco in New-York	56 3/8	56 c
Roggen:		
loco	108,00	108,00
Oktbr.	108,00	107,00
Dezbr.	110,25	109,25
Mai	115,25	114,50
Oktbr.	43,50	43,40
Mai	44,40	44,30
Spiritus:		
loco mit 50 M. Steuer	51,90	51,80
do. mit 70 M. do.	32,20	32,00
Oktbr. 70er	35,10	35,90
Mai 70er	38,00	37,80
Wechsel-Diskont 3 1/2%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2% für andere Effekten 4 1/2%.		
Spiritus-Depesche.		
Königsberg, 20. Oktober.		
v. Portarius u. Grothe.		
Unverändert.		
Loco cont. 50er	51,50 Gd.	bez.
nicht conting. 70er	31,75	—
Oktbr.	—	—

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Oktober. Im ostafrikanischen Schutzgebiete hat am 16. d. M. die Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahnlinie Tanga-Pongewe stattgefunden.

Köln, 19. Oktober. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ ist der Petersburger Nervenarzt Mershejewski nach Livadia berufen worden, weil die Kaiserin, infolge der großen Aufregungen und der großen Sorge, in welcher sie sich um den Zaren befindet, einer ärztlichen Behandlung bedarf.

Wien, 19. Oktober. Offiziell wird be- kannt gegeben, daß bei den gestrigen Straßen- tumulten zwei Sicherheitsbeamte durch Messer- stiche, vier durch Steinwürfe verletzt wurden.

Petersburg, 19. Oktober. Dreißig Studenten des technologischen Instituts wurden verhaftet, weil dieselben gegen einige Regie- rungsverfügungen lärmend demonstriert hatten. — Die Nachrichten aus Livadia lauten depri- mirend. Die Proklamirung der Regentschaft wird jeden Augenblick erwartet. Trotz all' dieser Nachrichten glaubt man nicht, daß die Katastrophe bezüglich des hohen Kranken un- mittelbar bevorstehe; die Aerzte haben noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, jedenfalls werde der Zar noch einige Zeit am Leben erhalten werden.

Madrid, 19. Oktober. Die Steuerbehörde hat bei der Prüfung der Steuererhebungen in Cuenza Unterschlagungen in Höhe von über eine Million entdeckt. Verhaftet wurden in Folge dessen ein Ergouverneur, mehrere Advo- katen, Finanzleute usw.

Charleroi, 19. Oktober. Gestern wurde die Glaswaarenniederlage der Firma Roue ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt zwei Millionen. Wegen Mangel an Wasser wurde die Fabrik total zerstört.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, den 20. Oktober.

Die weiteren Nachrichten über den Zustand des Zaren schließen eine Hoffnung auf Genesung desselben aus; die Nachrichten, welche die russischen Botschafter in Rom und London erhalten haben, lauten verzweifelt. Der deutsche Botschafter ist nach Petersburg abge- reist. Die Aerzte sollen neuerdings eine Blut- vergiftung festgestellt haben. Prinzessin Alty von Hessen wurde gestern bei ihrer Durchreise nach Livadia von dem russischen Botschafter hier begrüßt.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn

1 Restaurationslokal
ermiethen Brückenstraße 18, H.

Laden
miethet von sofort
Bernhard Leiser.

ie Geschäftsräume
Breitestraße 37, in welchen St. das Cigarengeschäft von K. Ste- befindet, sind gleichzeitig mit einer en Familienwohnung vom 1. October h vermieteten.
C. B. Dietrich & Sohn.

agerraum No. 1
Bahnhof Thorn ist von sofort zu ver-
M. Rosenfeld.

ohnung
von 4 Zimmern, Entree, Küche und Nebenräumen zu verm. **Breitestr. 21, 2 Trp.**

Breitestrasse 34
2. Stage, eine Balkon-Wohnung, sofort oder 1. April 1895 zu vermieten.
fragen bei **Louis Wollenberg.**

erfassungshalber ist **Bachstr. Nr. 14** eine Wohnung von 3 Zimmern, Kabinett, 2 Kammern nebst Zubehör zu vermieten Mieths- — 450 Mark.
A. Schütze.

ine comfortable Wohnung
testr. 37, 1. Stage, 5 Zim. ev. 7 Zim., allem Zubehör, Wasserleitung pp., zur dem Herrn Rechtsanwält Cohn dewohnt, vom 1. October zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

2 Wohnungen,
jede 3 Zimmer mit sammtl. Zubehör, zu vermieten Mauerstr. 36. **Hochle.**

Wohnungen
in Moder Nr. 4.
Block, Fort III.

Stube, Kabinett, m. a. o. Büschengelaß **Brückenstraße 28, H.**

Ein gut möbl. Part.-Zimm. m. a. ohne Büscheng. von sofort zu verm. **Zuchmacherstr. 7.**

2 frdl. g. möbl. Vorderzimmer m. bef. Eing. m. a. o. Büschengel. v. f. a. v. Gerberstr 18, 1.

3 m Waldbühnschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

Baderstrasse 6, I.,
sind vom 1. November zwei möblierte herrschaftliche Vorderzimmer nebst Entree zu vermieten.

1 möbl. Wohnung von 2 Zimmern, mit auch ohne Pension, zu haben in **Tivoli.**

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Gerechtesstraße Nr. 26, parterre.

Eine Ladeneinrichtung
billig zu verkaufen bei **P. Hanczynski.**

gebrauchte Comptoirpulte
sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

3000 Nm. Bausteine
hat zum Verkauf Dom. Minich in Polen an der Dreiwenz. Alles Nähere zu erfahren bei **W. Miesler, Leibnitzstr.**

Seit 27 Jahren stets steigender Erfolg und Absatz.

Als das best' empfohlene, sicherste und dabei absolut unschädliche Hausmittel bei **Husten, Heiserkeit, Ber- schleimung, Hals-, Brust- und Zungenbeschwerden, Eng- brüstigkeit** und namentlich auch bei dem so oft und plötzlich auftretenden **Keuch- und Sticthusten der Kinder (blauer Husten)** gilt unstreitig der echte von dem gerichtlich anerkannten Erfinder **W. H. Zickenheimer** in Mainz seit 1867 aus edelsten Weintrauben dargestellte **rheinische Trauben-Brusthonig.**

Derselbe ist analysirt und begutachtet von **Dr. M. Freytag**, Königlichem Professor in Bonn, **Dr. Bischof**, gerichtlichem Sachverständiger und beedigteter Chemiker in Berlin, **Dr. Birnbaum**, Großherzoglicher Hofrath und Professor in Karlsruhe, **Dr. Schulte** in Bochum, **Dr. Gräfe** in Chemnitz, **Dr. Jeserich**, gerichtlich vereidigter Chemiker in Berlin, u. A. Alle diese wissenschaftlichen Gutachter constatiren die sachgemäße Zusammensetzung und Bereitungsweise des rheinischen **Trauben-Brusthonigs**, wie solche von dem Fabrikanten in allen seinen Prospekten von jeher rüchhaltlos genau angegeben sind, und fallen damit alle von den Feinden einer raschen und gründlichen Selbst- hilfe und von der brodnaisischen Concurrenz versuchten, oft **schamlosen Ver- dachtigungen** des rheinischen Trauben-Brusthonigs in Nichts zusammen. Herr Professor **Dr. Freytag**, welcher zu verschiedenen Zeiten der Fabrication desselben persönlich angewohnt und alle Fabricationsräume besichtigt hat, bestätigt ausdrücklich die **große Sorgfalt, zweckentsprechende Vereitungs- weise, peinliche Accurateffe und Reinlichkeit** bei der ganzen Fabri- cation, sowie daß der rheinische Trauben-Brusthonig Alkohol, mineralische oder thierische Stoffe nicht einmal in Spuren enthalte, **woraus die außerordentliche Reinheit des Saftes resultire.**

Kein Wunder, wenn ein so sorgfältig und gewissenhaft bereitetes, unübertreffliches Produkt selbst Gnade vor den Augen des Ortsgesundheits-Rathes in Karlsruhe gefunden hat, welcher sich nicht allein dahin ausgesprochen, „daß der Verkaufspreis des rheinischen Trauben-Brusthonigs nicht zu hoch sei, da die Weintrauben (aus denen dieses Mittel dargestellt wird) zu den kostbarsten und theuersten Früchten gehören“, sondern auch, „daß schädliche Wirkungen beim Gebrauche (wie bei den nur auf Ausbeutung und Täuschung des Publicums be- rechneten Geheimmitteln unanschieblich) nicht zu befürchten sind.“ **Kein Wunder**, wenn dieses köstliche Trauben-Präparat in allen civilisirten Ländern Eingang ge- funden und von den meisten besseren Familien adoptirt ist und vorrätzig gehalten wird, um vorkommende Erkältungsleiden sofort mit Erfolg zu bekämpfen.

Kein Wunder aber auch, wenn speculative Freibeuter durch Nachahmung unter gleichen oder mancherlei ähnlichen Bezeichnungen sich als Schmaroger dem echten Trauben-Brusthonig anhängen, um im **unlauteren Wettbewerb** von den großen Erfolgen desselben zu profitieren.

Wer den **gerichtlich geschützten rheinischen Trauben-Brusthonig** echt zu erhalten wünscht, achte genau auf die in jedem Prospekte des **Fabrikanten W. H. Zickenheimer** in Mainz genau angegebenen **Originalen** und vermeide diejenigen Geschäfte, welche sich mit dem Verkauf von Nachahmungen befassen und dadurch ihre Kundenschaft in gewinnlütiger und doloser Weise zu benachtheiligen suchen.

Verkauf zu Fabrikpreisen à 0,60, 1, 1 1/2, und 3 Mark nebst Gebr. Anw. in Thorn in den Droguenhlg. v. **Anders & Co., AntonKoczwara**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Strobandstr. 3, 1 Trp.**
M. Kaiser, Modistin.

Junge Mädchen
welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden.
m. sich vertr. v. a. Fr. Heb. **Meilicke**, Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2-6. empfiehlt

! Ein Lehrling!
kann sofort eintreten bei **Kamulla, Bäckermstr., Junkerstraße 7.**

3 kräftige junge Ammen, perfekte Köchin
empfehlen **A. Grubinski, Marienstr. 13.**

Leinen- und Wäsche-Bazar
J. Klar,
Elisabeth-Strasse 15.
Empfehle einen sehr großen Posten
Damen- und Kinder-Schürzen
zu spottbilligen Preisen.

C. Preiss, Thorn, Breitestr. Nr. 32.
Beste und billigste Bezugsquelle für alle Arten
Uhren,
Gold-, Silber- und optische Waaren,
Musikwerke und Automaten,
sowie Lager aller dazu gehörigen Notenblätter.
Gute Ausführung aller vorkommenden Reparaturen in eigener Werkstätte billigt unter Garantie.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4-200 Pferdekräft, leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren für
Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.
R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampf- maschinen, Centrifugalpumpen und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**
Vertreter: **W. Strehz, Ingenieur, Danzig, Hundegasse 51.**

Gerberstr. 33. Julius Dupke, Gerberstr. 33.
Schuh- und Stiefel-Geschäft,
empfiehlt sein Lager
fertiger Schuhe, Stiefeln und echt russischer Gummischeuhe jeden Genres.
Bestellungen nach Maß für Herren, Damen und Kinder werden gutgehend und prompt ausgeführt.
Reparaturen schnell und sauber, an Gummischuhen innerhalb 3 Stunden.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für ein Holzgeschäft mit Holzbearbeitungswerk findet Stellung Näheres in der Expedition dieser Zeitung.
Aufhänd. Frau oder Mädchen als Mit- bewohnerin gesucht Klosterstr. 10, 3 Trp. l.

2 Malergehilfen
berlangt **A. Krause, Malermeister, Heiligegeiststraße 6.**

Lehrlinge
z. Erlernung d. Klempnerei können eintreten bei **C. Schlurhoff, Heiligegeiststraße 13.**

Statt jeder besonderen Meldung!
Die Verlobung unserer Tochter
Charlotte mit dem Kaufmann
Herrn **Louis Cohn** aus Graudenz
beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Siegmond Hirsch nebst Frau
Eva geb. Danziger.
Charlotte Hirsch
Louis Cohn
Verlobte.
Thorn. Graudenz.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief
nach längerem Leiden meine geliebte
Frau, unsere herzensgute Mutter,
Groß- und Schwiegermutter
Adelheid Tietzen,
geb. **Elsner,**
im 73. Lebensjahre.
Dies zeige ich, um stille Theil-
nahme bittend, Verwandten,
Freunden und Bekannten, zugleich
im Namen der Hinterbliebenen,
hierdurch ergebenst an.
Thorn, den 19. October 1894.
Julius Tietzen.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-
hause, Tuchmacherstr. 14, aus statt.

Donnerstag, den 18. Vorm. 4 Uhr
starb nach langen, schweren Leiden
unsere liebe Tochter und Schwester
Jda
im Alter von 22 Jahren.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
Nachm. 4 Uhr statt von Kirchhofstr. 14.
Giersch.

Für die bei der gestrigen Beerdigung
meines lieben Mannes, unseres guten Vaters,
dargebrachte Theilnahme sprechen ihren tief-
gefühlten Dank aus
Ottillie Lohmeyer
nebst trauernden Hinterbliebenen.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Gemäß § 5 des Regulativs über die Er-
hebung der Hundsteuer in Thorn vom
13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur
allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die
Anfangs October 1894 aufgestellte Nach-
weisung der in Thorn vorhandenen Hund-
besitzer während einer Dauer von zehn
Tagen und zwar vom 22. bis einschließlich
31. October d. J. zur Einsicht der Be-
theiligten in dem Polizei-Sekretariat aus-
gelegt sein wird.
Thorn, den 20. October 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 23. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des kgl.
Landgerichtsgebäudes hier selbst
ein mahag. Sopha mit rothem
Bezug, ein Kleiderispind, einen
ovalen mahag. Tisch und ein
eisernes Geldspind
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
versteigern.
Thorn, den 20. October 1894.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Dienstag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des kgl.
Landgerichts in Thorn
1 Sopha, 1 Bettgestell mit
Matratze (fast neu), 6
Wiener Rohrstühle, 2 Del-
gemälde, 1 Schreibpult, 1
Gehpelz, 1 Pelzjacke, 1 goldene
Herren- u. 1 goldene Damen-
uhr mit Kette, 1 Häckel-
maschine
meistbietend versteigern
Thorn, den 20. October 1894.
Sokolowski, Gerichtsvollzieher.

20000 Mark
sind auf sichere städt. Hypothek per 1. Ja-
nuar 1895 zu vergeben bei
Julius Buchmann, Brüdenstr. 34.

1500 Mark
gegen sichere Hypothek zu vergeben. Näheres
in der Exped. d. Blattes.

Bernhard Adam,
Bank- und Wechselgeschäft,
Baderstrasse 28,
empfiehlt sich zum
An- und Verkauf von russischen
Noten, allen Sorten Effecten,
sowie zur Discountirung von
Wechseln unter solidesten
Bedingungen.

2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei
J. Golaszewski, Tischlermeister

Nur noch **wenige Rothe Kreuz-Loose** zur **Mittwochs-**
Ziehung
à 3 Mark — zu haben bei der General-Agentur **Lud. Müller & Co.** in Berlin und Hamburg
und hier bei: **Oscar Drawert.**

Am Bromberger Thor in Thorn!
Eröffnung:
Sonntag, den 21. October, Nachmittags 3 Uhr:
Menagerie Continental,
das großartigste Raubthier-Dressur-Institut
des Continents.
Reichhaltiger Thierbestand.
Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Hauptvorstellung und Fütterung:
an Wochentagen Nachmittags 5 und Abends 8 Uhr, an Sonntagen Nach-
mittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.



Auftreten des für hervorragende Leistungen mit goldener
Medaille ausgezeichneten Löwendresser „Charles“
mit seinen nubischen Löwen und Tigerdogge.
Neu! Neu!
**Die Löwen als Akrobaten auf
der Pyramide.**
Zum Schluß dieser Nummer:
Feuerwerk im Löwenkäfig.

Frl. Rosa mit ihren vorzüglich dressirten Wölfen und Schafen. Die Wölfe
machen alles, was man bisher nur von gut dressirten Hunden gesehen hat.
Frl. Frederika, Schlangen- und Tauben-Königin mit ihren Riesenschlangen
und dressirten Tauben.
Das größte Wunder der Raubthierdressur:
Die wilde Jagd mit der erst 2 Monate in Gefangenschaft befindlichen asiatischen
Löwin „Cora“
bei bengalischer Beleuchtung, ausgeführt von **Mr. Charles.**
Preise der Plätze:
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf., Militär ohne Charge und Kinder
unter 12 Jahren: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Gallerie 20 Pf.
Billets zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf bei den Herren **F. Duszynski**
und **Oskar Drawert.**

Neben Menagerie Continental:
Ausstellung von Reptilien,
als:
Riesentropfodillen, 18 Fuß langen Riesen- oder Abgottschlangen.
Neu! Das Nil- oder Flußschwein aus Egypten, gegenwärtig das erste und
einziges Exemplar, welches lebend vorgezeigt wird.
Außerdem noch Schneumon, der größte Feind der Krokodille, Affen u. s. w.
Entrée 10 Pf.

Ohne Concurrrenz! Nur kurze Zeit! Ohne Concurrrenz!
W. F. Crombach's
Collosseum
mit über 250 lebensgroßen Figuren und Kunstwerken. Großartig
modellirte Meisterwerke der Plastik und Mechanik.
Das Orakel des 19. Jahrhunderts:
„Der wahrhaftige Kopf, der frei in der Luft hängende Automat; der-
selbe spricht, singt, lacht und pfeift.“
„Eine schwebende Grazie.“ Nach dem Gemälde von Albertinelli Mariotti
in Rom. Großes mechanisch-plastisches Meisterwerk.
Zum ersten Male hier!
Neu! **Tausend und eine Nacht.** Neu!
Märchen von Hauff. Modellirt von Dr. Zeiler in München.
Um recht zahlreichen Besuch bittend zeichnet
Hochachtungsvoll
W. F. Crombach.

Ohne Concurrrenz! Ohne Concurrrenz!
L. Puttkammer, Thorn,
Breite-Strasse 43,
Manufactur- und Modewaarenhandlung,
empfiehlt
Damen-Jaquets
in großer Auswahl.

Damenkleider
werd. f. 4 Mk., Kinderkl. 2 Mk. eleg. u. vorz.
siegend angefertigt Elisabethstr. 24 1 Tr.
Frau Marquardt. Dasselbst können sich
junge Mädchen zum Lernen melden.
Anständiges junges Mädchen
sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sogl.
Stellung zur Hilfe in einem Geschäft.
Gefällige Offerten erbittet unter Nr. 99
die Expedition d. Zeitung.

Am Bromberger Thor!
Capt. P. Böhme's
Original-Taucher-Truppe
ist eingetroffen. — Sonnabend, den 20. October, und folgende Tage:
Täglich grosse Vorstellung
Nachmittags von 4 bis Abends 10 Uhr.
Arbeiten der Taucher und Schwimmerinnen im Riesenbassin. In jeder Vorstellung
Anwendung d. unterirdischen Lampen brennend unter Wasser, sowie d. neuesten Hebeapparate.
Sensationell! Lady Boyton! Sensationell!
Original-Tauch- und Schwimmkünstlerin. — Höchst interessante und eigenartige Vorstellung.
Entrée: 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg.
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Capt. P. Böhme,
Taucher-Unternehmer aus Hamburg.

Im Saale des Herrn Nicolai, Mauerstr.
Dienstag, Abends 8 Uhr,
Religiöser Vortrag
über: Römer 11, 25-26, 29.
Eintritt frei! **R. Christburg.**

Tivoli: Heute Sonntag Königsb. Rinderfleck.
F. Klatt's Restaurant, Stroband-
Heute Sonntag: **Stroband-**
Frische Würstchen. straße 9.
Montag, den 22. d. M., Abends von 7 Uhr ab
Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
Ferd. Rosenau,
Bromberger Vorstadt, Kaiserstr. Ecke.

Sonnabend, den 20. cr.
Abends 6 Uhr
Wurstessen.
Sohsenzollern, Trunz.
Gasthaus zu Rudak.
Heute Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet **F. Tews.**
Gasthaus zum grünen Eichenkranz.
Jeden Sonntag:
Grosses Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet **S. Levy, Modcr.**

Gustav Adolf-Zweigverein.
Feier des 50jährig. Bestehens.
1. Sonntag, den 21. October, Abends
6 Uhr: Gottesdienst in der altstädt.
evangel. Kirche.
2. Montag, den 22. October, Abends
8 Uhr: Nachfeier im großen Saale
des Schützenhauses. Gesänge des altstädt.
evangel. Kirchenchors. Verschiedene An-
sprachen. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.
Jeden Dienstag: Thorer Zeitung,
Donnerstag: Thorer Presse,
Sonntag: Thorer Ostdeutsche Zeitung.
Genaue Beschreibung der Wohnungen im
Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn
Uhrmacher Lange.
Mellienstr. 89 1. Et. 6 Zim. 1050 Mk.
Garten-Hoffstr. 48 2. Et. 4 = 400
Garten-Hoffstr. 48 parterre 4 = 350
Bäderstr. 26 1. Et. 3 = 450
Mauerstr. 36 3. Et. 3 = 360
Gerberstr. 13/15 3. Et. 3 = 300
Mellienstr. 66 2. Et. 3 = 250
Hoffstr. 8 parterre 3 = 240
Baderstr. 2 parterre 2 = 210
Brüdenstr. 8 parterre 2 = mtl. 30
Breitestr. 8 2. Et. 2 = mbl. 40
Schulstr. 22 parterre 2 = mbl. 30
Culmerstr. 15 1. Et. 1 = mbl. 21
Marianstr. 8 1. Et. 1 = mbl. 20
Strobandstr. 20 parterre 1 = mbl. 18
Mellienstr. 135 Ergeßhof 4 = 300
Coppernitsstr. 9 Laden 2 = 400
Brüdenstr. 4 Comptoir 200
Hoffstr. 7 1. Et. 3 Zim., Pferd-stall 400
Mellienstr. 89 Burschengel, Pferd-stall 150
Baderstr. 10 großer Hofraum 150
Baderstr. 10 2 Uferbahnstuppen 260
Baderstr. 2 1 Et. 1 gewölb. Keller.

**Flüssige
Aufbürstefarben.**
Verblichene Kleider- und Möbel-
stoffe lassen sich durch einfaches
Ueberbürsten auf das Schönste wieder
herstellen. In allen Farben, in Original-
flaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff“
à 25 u. 50 Pfg. bei **Anton Koczvara,**
Central-Drogerie, Gerbersr., Filiale Bro-
mberger Vorstadt, **Anders & Comp.**
und **Bauer-Mocker.**

Den Herrn Tapezier-Meistern
für ihr freundliches Wohlwollen an unserem
den 13. d. Mts. stattgehabten Tanzkränzchen
unseren ergebensten Dank.
Die Tapeziergehülfen Thorns.

Artushof.
Sonntag, den 21. October:
Großes Extra-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments
v. d. Marwig (8. Pomm.) Nr. 61.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.
Friedemann, kgl. Musikdirigent.
NB. Logen bitte vorher bei Herrn
Meyling zu bestellen.

Kleinkinder-Bewahrverein.
Den 6. November:
Bazar.
Der Vorstand.

Kriegerfechtanstalt.
Wiener Café in Mocker.
Sonntag, den 21. October 1894:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-
Regiments von der Marwig.
Humoristische Vorträge.
Anfang des Concerts:
Nachmittags 4 Uhr.
Eintritt à Person 25 Pfg.
Mitglieder haben gegen Vorzeigung der
Jahreskarte von 1893/94 für ihre Person
einen Eintritt.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtsschule 1502—Thorn.

Schützenhaus.
Sonntag, den 21. October cr.:
Grosses
Extra-Concert
von der Kapelle des Infanterie-Regiments
von Börde (4. Pomm.) Nr. 21.
Zur Aufführung kommen u. A.:
Ballade u. Polonaise (Violine Solo) von
Miegtemps, Präludium aus dem Venetianer
von Suppé, „Ich bin ein Kind“ von Rhein,
Walzer von Jeller, die Märsche „Unsere
Garde“ und „Hamburg bleibt Hamburg“ etc.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Hiege, Stabschloß.

Schützenhaus.
Menu
für Sonntag, d. 21. Octbr. 94.
Couvert 1 Mk.
Bouillon.
Krebssuppe.
Filet suté,
Spargelgemüse mit Beilage.
Entenbraten,
Hammelrücken.
Compot.
Speise.
Butter und Käse oder Kaffee.
Frühstück:
Königsberger Rinderfleck.

Restaurant zum „Lämmchen“
empfiehlt feine anerkannt guten Speisen
und Getränke. U. a. **Coppernits-Bräu**
und heute Sonnabend Abend **Rinderfleck**
und **Kaffee-Rippsteak mit Sauerkohl.**
Hochachtungsvoll **H. Geelhaar.**
N. B. Anmeldungen für den **Mittagstisch**
werden noch erbeten.
Junge Mädchen zur Erlernung d. Geschäft
Herrn **Rabbiners Dr. Rosenbergs** und
Seelenfeier Vorm. 10 1/2 Uhr.
Abendandacht: 5 Uhr.
Dazu zwei Beilagen und
„ein „Zusätzliches Unterhal-
tungsblatt“.

Synagogale Nachrichten.
Sonntag, den 21. October: Abendandacht
4 1/2 Uhr.
Montag, den 22. October: Predigt des
Herrn **Rabbiners Dr. Rosenbergs** und
Seelenfeier Vorm. 10 1/2 Uhr.
Abendandacht: 5 Uhr.
Dazu zwei Beilagen und
„ein „Zusätzliches Unterhal-
tungsblatt“.

Synagogale Nachrichten.
Sonntag, den 21. October: Abendandacht
4 1/2 Uhr.
Montag, den 22. October: Predigt des
Herrn **Rabbiners Dr. Rosenbergs** und
Seelenfeier Vorm. 10 1/2 Uhr.
Abendandacht: 5 Uhr.
Dazu zwei Beilagen und
„ein „Zusätzliches Unterhal-
tungsblatt“.

Synagogale Nachrichten.
Sonntag, den 21. October: Abendandacht
4 1/2 Uhr.
Montag, den 22. October: Predigt des
Herrn **Rabbiners Dr. Rosenbergs** und
Seelenfeier Vorm. 10 1/2 Uhr.
Abendandacht: 5 Uhr.
Dazu zwei Beilagen und
„ein „Zusätzliches Unterhal-
tungsblatt“.

Fenilleton.

Die Grafen Wardenberg.

Roman von D. Bach.
 (Fortsetzung.)

Gräfin Elvira von Wardenberg, die Gattin des Grafen Harald, konnte sich die üble Laune ihres Gemahls, nach seiner Rückkehr in sein Heim, nicht erklären. Er stand fester denn je in der Gunst seines Souveräns; die Höflinge konnten ihre Verbeugungen nicht tief genug vor ihm machen, wenn er mit kurzem Gruß durch die Vorzimmer schritt, um dann unangemeldet bei dem Herzog Karl Ludwig von W. einzutreten. Zwei neue Orden waren ihm verliehen worden, der eine vom Vater der Braut, — der andere vom Bruder des Bräutigams, — in und außer dem Hause hatte sich nichts verändert, was konnte also auf die kühle Gemüthsart des Herrn Gemahls so unangenehm einwirken?

Es war sonst nicht gerade die Sache der Frau Gräfin, über die Stimmungen ihres Gemahls nachzudenken, — sie hatte, in Bezug auf ihn, einen beneidenswerthen Gleichmuth, aber die ganze Art und Weise Haralds befremdete sie so sehr, daß sie zum ersten Male in ihrer Ehe eine Art Interesse für ihren Mann fühlte und ihn in den Kreis ihrer Betrachtungen zog.

Auch jetzt, während sie sich für den täglichen Ausritt rüstete, mußte sie an Haralds finstres Gesicht, an seine kurzen fast unhöflichen Worte denken, mit denen er sich heute von ihr verabschiedet hatte. Mit einer ungebulbigen Geberde warf sie die kurz abgeschnittenen schwarzen Haare, die lockig bis tief in die weiße Stirn fielen, zurück, indem sie, ehe sie den kleinen Reithut mit der weißen, wallenden Feder aufsetzte, einen prüfenden Blick in den Spiegel warf, der ihre schöne, ebenmäßige Gestalt in dem straff anliegenden grünen Reitleibe vom feinsten Tuche, das mit prächtigem, kostbarem Pelzwerk besetzt war, wiedergab.

Ein befriedigtes, dabei spöttisches Lächeln umspielte ihre vollen, hochgeschwungenen Lippen, die zwei Reihen perlener Perlen, kleiner Zähne hervorschimmern ließen; sie warf den zierlichen Kopf hochmüthig in den Nacken, als wolle sie damit ihre Gleichgiltigkeit gegen die sich aufdrängenden Gedanken beweisen; noch einmal zog sie das Kleid fester um die volle Büste, die sich plastisch unter dem schweren Stoffe abhob; eine funkelnde Brillantagraffe schob sie in das weiße Pelzwerk, dann griff sie hastig nach

den langen weißen Reithandschuhen, langte die Reitgerte vom Tische, die sie mit einem kurzen, hellen Lachen durch die Luft sausen ließ; dann verließ sie das Zimmer, um ihr Pferd, welches der Reithof bereits vor dem Palais auf- und abführte, mit Hilfe ihres Stallmeisters zu besteigen, der ihr folgte. Am Ende der mit prächtvollen Bäumen bepflanzten Straße, in welcher das Palais Wardenberg lag, begegnete die junge Dame einem hoch zu Ross sitzenden, nicht mehr ganz jungen, aber sehr vornehm aussehenden Herrn, dessen scharf markirtes, von einem braunen, militärisch gestuften Schnurr- und Backenbart umrahmtes Antlitz noch Spuren ehemaliger Schönheit zeigte. Auch er war von einem Stallmeister begleitet, welcher sich zu dem Stallmeister der Gräfin gesellte, während sein Gebieter mit einer tiefen, doch aber etwas vertraulichen Verbeugung an die Seite der Dame geritten war.

Sie waren bald in einen breiten, von uralten, prächtigen Bäumen eingefassten Reitweg eingebogen und dicht aneinandergebrängt ging es in kurzem Galopp weiter und weiter, bis sie ein inmitten des Waldes gelegenes Jagdschloßchen erreicht hatten, vor dessen mit Ephen umranktem Portale mehrere Equipagen hielten, unter denen sich auch die Wardenbergs'che befand.

Die sehr lebhafteste Unterhaltung des Paares, die sich größtentheils um die glücklich beendete Mission des Grafen Harald gedreht hatte, wurde durch das Klaffen der Jagdhunde, die Reiter und Reiterin in wilden Freudenprüngen umringten, unterbrochen.

Der Herr sprang vom Pferde, dann hob er die schöne Frau herab, indem er die volle, dabei schlankte Gestalt ein wenig an sich drückte; mit einem koketten Lächeln schob sie den Hut tiefer ins Gesicht, indem sie ihm zuflüsterte: „Haben Sie ein wenig Acht auf Harald, Durchlaucht! Wenn schon mir eine Veränderung an ihm auffällt, dann,“ sie lachte malitios auf, „muß sie sehr markant sein.“

Die Schleppe des Kleides zusammenraffend, überschritt sie die Schwelle, während der Herzog Karl Ludwig von W. sein Pferd liebtlos streichelte, ehe er es der Fürsorge der Reithofknechte übergab, die dienstbeflissen herbeigeeilt waren.

Die beiden Begleiter hatten auch, kurz nach der Ankunft der Herrschaften, das Schloßchen erreicht; sie begaben sich in die untern Räume, während in der ersten Etage die Frau Herzogin mit mehreren Damen und Herren des Hofes in einem zierlich eingerichteten Kofolozimmer um den elegant arrangirten Kaffeetisch saß, um gleich nach der Ankunft des Herzogs und der

Gräfin Wardenberg das duftige Getränk einzunehmen, welches eine der jüngeren Hofdamen mit eigenen Händen bereitetete.

Die hohe Frau, welche auf dem Sopha saß, konnte nicht viel über vierzig Jahre zählen, aber das einst sehr schöne Gesicht war krankhaft bleich, die blauen Augen, die von dunklen Ringen umgeben waren, blickten todtmüde unter der schmalen weißen Stirn hervor; ein schmerzlicher Zug lagerte um den feinen Mund, der beim Eintritt ihres Gemahls mit Gräfin Elvira ein freundliches Lächeln versuchte, das aber nur zu bald wieder erstarb. Nachdem die Gräfin die dargebotene Hand der hohen Frau ehrerbietig an die Lippen gedrückt hatte, nahm sie auf einen Wink derselben neben ihr auf einem der hochlehnten, mit geprehtem, dunklen Leder überzogenen Stuhle Platz. Der Herzog drückte einen leisen Kuß auf die Stirn seiner Gemahlin, ehe er sich neben sie auf das Sopha setzte.

Unter den Herren, die sich, einem Wink des Herzogs folgend, zwischen den Damen gruppirten, befand sich auch Graf Harald.

Die Verneigung vor seinem Fürsten war tief und respektvoll, aber der Blick, den er dabei auf Elvira warf, war nichts weniger als freundlich.

Elvira schien es nicht zu bemerken; sie ließ sich den Kaffee trefflich schmecken und nichts verrieth die Unruhe, die sich ihrer zu ihrem eigenen Erstaunen bemächtigte, als sie den zürnenden Blicken Haralds begegnete.

Die Herzogin liebte es, während ihres kurzen Aufenthaltes im Jagdschloße, das sie gern als Ziel ihrer Spazierfahrten wählte, ganz ungenirt zu sein.

Kein Lakai oder sonstiger Hofbedienter durfte dort erscheinen; den jüngeren Hofdamen lag abwechselnd die Pflicht ob, den Kaffee zu bereiten und die kleine Gesellschaft mit dem dazu gehörigen Gebäck zu versorgen.

Das Jagdschloß erinnerte die Herzogin an eine kurze, glückliche Zeit, in der sie den schönen Traum einer vollberechtigten Liebe geträumt, in der sie der Hoffnung gelebt, daß sie, ein Liebling der Götter, dazu auserlesen sei, die Macht einer regierenden Fürstin mit dem Glücke einer schlichten, bürgerlichen Hausfrau vereinbaren zu können, und auch jetzt noch, nachdem dem köstlichen Traume ein schmerzliches Erwachen gefolgt war, überließ sie sich gern stundenlang der schönen Erinnerung und jedes Zeremoniell war dort aufgehoben.

Der Herzog war klug und auch gut genug, seiner Gemahlin die Illusion zu gönnen.

In „Marias-Ruh“ — so hatte er in den Flitterwochen das Jagdschloß benannt — spielte

er mit Gesicht den trefflichen Chemann, dem das Wohlfinden seiner Gemahlin das Höchste war; der das Wort „untreu“ kaum dem Namen nach kannte; der niemals, wie es leider zum Unheil der Herzogin geschehen war, seinen Willen über ihr körperliches und geistiges Wohlfinden zu stellen vermöchte, und die hohe Frau, die im Laufe der Zeit in gewisser Beziehung immer anspruchsloser geworden war, dankte ihm jede, auch die kleinste Gunst, die geringste Rücksicht auf ihre Wünsche, durch doppelte Hingabe, durch Toleranz seiner geistigen und Herzensbedürfnisse, welche oft sehr gegen ihre eigenen Interessen stritten.

Sie hatte ihrem Gemahle keinen Thronerben geschenkt; die Hoffnung, die er und sie auf die Geburt eines Kindes gesetzt, war gleich in dem ersten Jahre ihrer Ehe zertrümmert worden.

Die Folgen einer Unvorsichtigkeit waren ebenso verhängnißvoll für das herzogliche Paar, wie für das Land geworden.

Die Herzogin trankelte von jener Zeit an; ihre zarte Konstitution mußte geschont werden, ihre blühende Schönheit verblühte mehr und mehr; die Liebe ihres Gemahls machte die verhängnißvollste Wandlung durch — Mitleid trat an die Stelle der Leidenschaft.

Der edle Charakter der unglücklichen Fürstin schützte sie vor Verzweiflung. Sie war ihrem Gemahle dankbar für jede schöne Minute; sie umgab ihn mit einer rührenden Sorgfalt, sie nahm Theil an seinen wichtigsten und heiligsten Interessen, ja sie fand sich resignirend in das Faktum seiner Untreue, da sie davon überzeugt war, daß trotzdem sein Herz und sein besseres Ich nur ihr gehöre.

Eine wirkliche Gefahr drohte der Ehe in der That auch erst, als der Herzog in der schönen und extravaganten Tochter des spanischen Gesandten an seinem Hofe eine Dame kennen lernte, die nicht nur seine Sinne, sondern auch sein Herz so lebhaft beschäftigte, daß er den Gedanken faßte, sich von seiner Gemahlin zu trennen, um Elvira von Sergulier an deren Stelle zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* Eine praktische Jungfrau hat soeben eine ganz neue Art von Visitenkarten ausfindig gemacht, die voraussichtlich bald unter den heirathsfähigen Töchtern des Landes große Verbreitung finden wird. Hier ein Exemplar dieser neuen Gattung: Agnes Schulze (30 000).

Verantwortlicher Redakteur:
 Friedrich Kretschmer in Thorn.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewordenen und noch rückständigen Hypotheken-Zinsen für städtische Kapitalien, sowie Mieten und Pächte für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe u. s. w. sind nunmehr bis spätestens den 30. d. Mts. zu entrichten, widrigenfalls zur Klage und zu den sonstigen, vertraglich vorbehaltenen Zwangsmahregeln geschritten werden muß.
 Thorn, den 15. Oktober 1894.
 Der Magistrat.

Italienische Buchführung.

Montag, den 22. October cr. beginne ich einen
 Unterrichts-Kursus
 für italienische Buchführung.
 Anmeldungen nach begonnenem Unterricht erfordern Nachhilfestunden.
 Julius Ehrlich, Vadersstraße 2.

Gesangunterricht

ertheilt Margot Brandt,
 Brückenstraße 16.

Mal-Unterricht

ertheilt Anny Hellmann, Brückenstraße 16.

Dr. med. Fr. Jankowski

ist aus Bad Nauheim zurückgekehrt und wohnt in Thorn, Seglerstr. Nr. 25 (im Hause des Herrn Jacobsohn).
 Sprechstunden von 10-12 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr Nachmittags.
 Empfehle die von meinem Vorgänger

J. Philipp

übernommenen Waaren, als:
 Regulateure, Wand- u. Taschenuhren,
 zu außergewöhnlich billigen Preisen. Es wird dadurch Jedermann Gelegenheit geboten, sich zu Ausnahmispreisen in den Besitz von wirklich guten Uhren zu setzen.

A. Nauck, Uhrenhandlung,

vorm. J. Philipp,
 Heiligegeiststr. 13, vis-à-vis den Herren S. Landsberger und J. Biesenthal.

Leinen- und Wäsche-Bazar

J. Klar, Elisabeth-Str. 15,

empfeilt
 sämmtliche Winter-Tricotagen
 zu sehr billigen Preisen.

Größte Auswahl in Cravatten.

Palladin = Palladin Corset

hervorragende garantirt grösste

NEUHEIT, Dauerhaftigkeit und beste

Einlagen besser als Fischbein und wesentlich

billiger. FAÇONS.

Vorräthig bei: Lewin & Littauer

Altstädt. Markt 25.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 60 Mk. frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie.
 Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheeler & Wilson, Nähmaschinen, Bringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.
 S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12. Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Kindermäntel,

Anzüge, Kleider, Jaquets, in großer Auswahl, bedeutend unterem Ladenpreise. Die Mäntel sind alle warm gefüttert, von besten Stoffen.
 L. Majunke, Culmerstraße 10.

Pianos, kreuzsait., v. 380 M. an.

Ohne Anz. 15 M. monatl. Kostenfrei, 4 wöch. Probenspielen.
 Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

Seidenstoffe

direct aus der Fabrik Hohensteiner Seidenweberei „Lohe“ in Hohenstein i. Sa.
 Braut-, Ball- u. Gesellschaftskleider etc. in schwarz, weiß, crème u. farbig, uni und Damassée zu Fabrikpreisen. Reichhaltiges Musterlager bei

M. Chlebowski,

Wäsche-Fabrik.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,

Heiligegeiststraße 12.



Verlangen Sie portofreie Übersendung der Muster, bevor Sie anderweit kaufen.
 Grosse Auswahl. • Billige Preise.
 Etwa 6000 Anerkennungs schreiben aus dem Kundenkreise zeugen von reeller Ausführung der Aufträge.



Sämmtliche Glaserarbeiten

sowie Bildereinrahmungen werden sauber und billig ausgeführt bei
 Julius Hell, Brückenstraße 34, im Hause des Herrn Buchmann.

Sämmtl. Böttcherarbeiten

werden schnell ausgeführt bei
 H. Rochna, Böttchermeister im Museumkeller.
 Maurer-Gimer stets vorräthig.

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenbaue.

Mohrrüben, den Str. 1,50 Mt., verkauft Block, Schönwalde.

Meine Wohnung

befindet sich Seglerstr. 6, Hof links, 1 Trp.

J. Makowski, Schmiedemeister.

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube
 Toilette-Lanolin
 der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur acht mit LANOLIN Schutzmarke „Pfeilring“.

Zu haben in Binnubben a 20 und 40 Pf.

in der Mentz'schen Apotheke, in der Rath's-Apotheke und in der Löwen-Apotheke, in den Drogerie von Anders & Co., von Hugo Claass, von A. Koczvara und von A. Majer, sowie in Morder in der Schwan-Apotheke.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.
 Freie Zusendung unter Couvert für ohne Mark in Briefmarken.
 Eduard Bendt, Braunschweig.

In neuer Auflage Männer

erfahren für Beschreibung und ärztliche Gebrauchsanweisung einer gefächelt geschützten Erfindung, mittelst welcher chronische Harnröhrenleiden sicherer, gefahrloser und bequemer behandelt werden, als durch alle anderen bisher gebräuchlichen Methoden. — Für 60 Pf. in Marken Franzosenbung in geschloß. Couvert durch A. Hillmann's Verlag, Berlin N.W. 23.

Öffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Herbst-Kontroll-Versammlungen im Kreise Thorn finden statt: in Podgorz am 5. November, Vormittags 9 Uhr, in Ottlofschin am 5. November, Nachmittags 1 Uhr, in Thorn am 6. November, Vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben A bis einschließlich K, in Thorn am 7. November, Vormittags 9 Uhr für die Stadtbevölkerung vom Buchstaben L bis Z, in Thorn am 8. November, Vormittags 9 Uhr für die Landbevölkerung, in Steinau (Gastwirth Haberer) am 9. November, Vormittags 8 Uhr, in Gulinsee (bei Villa Nuowa) am 9. November, Nachmittags 3 Uhr 30 Min. für die Landbevölkerung, in Gulinsee (bei Villa Nuowa) am 10. November, Vormittags 8 Uhr für die Stadtbevölkerung, in Birglau am 14. November, Nachmittags 2 Uhr, in Penjan (Gastwirth Janke) am 15. November, Vormittags 9 Uhr 30 Min., in Leibisch am 15. November, Nachmittags 3 Uhr.

Die Kontrollversammlungen in Thorn finden im Exerzierhause auf der Culmer Esplanade statt.

Zu denselben haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Militärbeamten der Reserve (Anzug der Offiziere: Helm und Schärpe),
2. Sämmtliche Reservisten,
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften,
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie noch der Reserve angehören,
6. Die im Jahre 1882 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretene Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachbienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer etc., sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. Schriftliche Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntnis von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gefestungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkskommando durch Vermittelung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts erteilt werden. Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich tretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrollversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Begründungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrollversammlung noch keinen Befcheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige notwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Im Anschluß an jede Kontrollversammlung findet ein Messen der Füße — auf bloßem Fuße — derjenigen Mannschaften der Fußtruppen statt, welchen das Maas im Militärpaß noch nicht eingetragen ist.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 10. October 1894.

Königl. Bezirkskommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn, den 10. October 1894.

Der Magistrat.

Zur Pfefferkuchenverkauf.

Zu Weihnachten in Berlin geeign. Laden preiswerth z. verm. Eckhaus Kommandantenstr. 1-2, sehr belebte Gegend. Näh. v. Baumstr. Kristeller & Sonnenthal, Berberischer Markt 9.

Zur Putz-Saison

empfehle als ganz besonders preiswerth:

Ungarnirte Filzhüte, von 50 Pf. an.
Garnirte Filzhüte, von 75 Pf. an.
Perl-Aigrettes, von 10 Pf. an, Perlköpfe, von 20 Pf. an.
Lange Straußfedern
 (Amazonen), in einfarbig und ombriert, von 75 Pf. an. Ferner
Reiher, Fantasies, Straus-Aigrettes,
Posen, Schnallen, in Perlmutter, Stahl und Gold.
Perl-Agraffen,
 sowie sämtliche Zuthaten zur Garnirung
 in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.
Patentsammet, in allen Farben, pro Meter 75 Pf.
Hutsammet, in allen Farben, auch schwarz, von 150 Mk. an.
Plüsch, Seidenbänder und Sammetbänder,
 zu jedem Preise.

S. Kornblum,
Amalie Grünberg's Nachf.,
 Thorn, Seglerstraße 25.

Geschäfts-Eröffnung!
 Hierdurch theile ergebnis mit, daß ich hier,
Coppernikusstr. No. 22,
ein Uhren- und Goldwaaren-Geschäft,
 verbunden mit Lager optischer Artikel, eröffnet habe.
 Da ich mit den größten Geschäftshäusern in Verbindung stehe, so bin ich in der Lage, zu den niedrigsten Preisen verkaufen zu können und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Hugo Loerke,
 Präcisions-Uhrmacher u. Goldarbeiter.
 Reparatur-Werkstätte
 für Uhren, Goldwaaren und selbstspielende Musikwerke.
 Gravirungen in eigener Werkstätte!

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik von Adolph W. Gahr,
 Seiliggeiststraße 12,
 empfiehlt sehr wohl assortirtes
Lager gut gearbeiteter Möbel
 zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Ulmer & Kaun
 empfehlen ihr reichhaltiges
Lager in
Holzhandlung und Dampfsägewerk,
 Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chaussee Nr. 49.
 Bohlen, Brettern,
 geschnittenem Bauholz,
 Mauerlatten, Fassbodenbrettern,
 besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
 eichenen Brettern und Bohlen
 prima Waare für Tischler,
 Eichen-Rundholz jeder Stärke, — completen Kumm- u. Steinkarren.
 Zur Anfertigung von Fuss- und Kehleisen, gehobelten u. gespundeten Brettern u. Bohlen stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung

Schulz & Smiejkowski,
Bau- und Maschinen-Schlosserei,
 Mellienstrasse 108.
 Empfehlen sich zu exacter Ausführung von Anlagen für
Haustelegraphen, Telephon und Blitzableitern.
 Sämmtliche Reparaturen in und ausser dem Hause
 schnell und billigst.

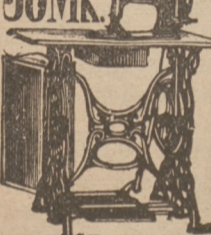
Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.
 Man verlange ausdrücklich **SARG'S**
KALODONT
 Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.
 Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).
 Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pf.
 Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.
 Zu haben in Thorn in der **Mentz'schen Apotheke; Raths-Apotheke; Neust. Apotheke; Anders & Co.; Hugo Claass; Phil. Eikan Nachf.**

Hauptgewinn Mark 40,000.
 Dombauer Geld-Lotterie.
20,000 Geldgewinne.
 Ziehung am 15. November 1894.
 à Loos Mk. 2.—. Porto und Liste 30 Pfg.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.
 Telegramm-Adresse: Dukatenmann.

Unübertrefflich preiswerth,
 vorzüglich in Brand, Geschmack, und Aroma sind

Laferme's flache Adler-Cigaretten,
 ohne Mundstück, 20 Stück in eleg. Karton 30 Pfg.,
 vorrätig in Thorn in den Cigarrenhandlungen von **Oscar Drawert, F. Duszynski, R. Weinmann und Louis Wollenberg.**

Dampfplüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen
 liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

50Mk.

 Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik, M. Jacobsohn, Berlin N. Linienstrasse 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Lehrer-, Militär-, Krieger- und Beamtenvereine; liefert neueste hochartige Singer-Nähmaschinen, elegant mit Fussbetrieb für Mk. 50 (üblicher Ladenpreis Mk. 80-90). Maschinen sind in allen Orten zu besichtigen. Cataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerksmaschinen zu Fabrikpreisen. 4wöchentl. Probe, 5 Jahre Garantie. Nichtconvenierende Maschinen nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. Leser dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie oben genannte Vereine.
Warnung vor Täuschungen!! Meine Inserate werden nachgeahmt, ich bitte deshalb genau auf meine Firma zu achten.

Schering's Malzextrakt
 ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Reconvaleszenten und bewährt sich vorzüglich zur Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei **Katarrh, Keuchhusten** etc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 Mk.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** etc. verordnet werden. Fl. Mk. 1.— u. 2.—.
Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit grossem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Flasche Mk. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseestr. 19.
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Drogen-Handlungen.

Das größte Glück auf Erden
 ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkrante, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, was aber besser erachtet durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Koczek**, Villa Christina, Post Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Wandwurm, Spuhl- oder Madenwürmern Leidenden sind: Abgang nadel- oder fadenförmiger Glieder und sonstiger Würmer sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklappen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilten aus allen Welttheilen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Die Präparate bestehen aus: Cousetto, Pelletierin, Jopelletierin, Methylepelletierin, Palmitin, Stearin, Ricinolein 1:3 und sind nur in freiem Zustande sicher wirkend in der von mir designierten Apotheke zu haben. Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten, ganz ohne Verunsicherung. Bei Bestellung ist **Alter und Geschlecht des Patienten** anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Mittel versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Mein Haarträufel (gesetzlich geschützt) mit 3 Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, welches sich durch seine unübertroffene, solide, sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung, gegen Ausfall und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Belust erwarben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen; für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar, sowie bei stellenweisem Verluste und beim Beginnen, falls zu werden am Wirbel des Kopfes oder Stirn, was nur durch unrichtige Behandlung entsteht, bringt nur mein Kräuterfett den sicheren Erfolg und Nachwuchs, indem es kein zweites Mittel giebt, wo die Wurzeln noch nicht ganz verrotten sind. Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung und nachgewachsenes Kopfhaar. — Versucht alles und wählet das Beste! — Auch für junge Männer als einzig reelles, sicheres Bartwuchsmittel, Preis 1 und 2 Mark. — Meine prämierte Kräuterseife für unreine Haut 35 und 50 Pf. **M. Hollup, Stuttgart.** Niederlage in Thorn bei Herrn **Anton Koczura, Droguerie.**

Kindermilch.
 Sterilisierte Milch, pro Flasche 9 Pf. zu haben bei den Herren **J. G. Adolph-Wreite, Straße, Gustav Oterski-Brombergerstraße und Szczepanski-Gerechtigkeitsstraße.** Außerdem Vollmilch, pro Liter 20 Pf., frei ins Haus.
Casimir Walter, Wroclaw.

Feiner Grogg-Rum
 kräftiger Jamaica-Verschnitt, nur en gros,
 auffallend billig
 bei **S. Sackur, Breslau.**
 Muster gratis. (Gegründet 1833.)

Eine Partie
2" kief. Stamm-Bohlen
 und
6/4" kief. Bretter
 werden noch billiger abgegeben.
Julius Kusel.